

Erstes Fazit

a) für Druckpapiere

Der Blaue Engel (UZ 72 Druck- und Pressepapier überwiegend aus Altpapier) weist aus der Sicht der Nachhaltigkeitskriterien bereits heute die größte Übereinstimmung mit den Anforderungen an eine nachhaltige Papierbeschaffung auf, muss aber in einigen Punkten ergänzt werden.

Schwierig wird es jedoch, wenn für ein spezielles Produkt derzeit noch kein geeignetes Blauer Engel Recyclingpapier verfügbar ist. Aus heutiger Sicht käme dann nur Druckpapier, welches das FSC-Label, verbunden mit dem Nordic Ecolabel aufweist, den Papieren die den Blauen Engel tragen nahe. Einige wenige Sorten dänischer und französischer Hersteller weisen heute bereits diese Doppelzertifizierung auf.

b) für Druckprozesse

Das Nordic Ecolabel „Nordic Ecolabelling of Printing companies“ und das Österreichische Umweltzeichen RL 24 – Druckerzeugnisse weisen derzeit die größte Übereinstimmung mit den Anforderungen an einen nachhaltigen Druckprozess auf. Bei der nächsten fälligen Revision dieser Umweltzeichen, könnten diese um die anspruchsvolleren Papier-Anforderungen aus dem Blauen Engel und dem FSC-Zertifikat ergänzt werden.

Umgekehrt ist es denkbar, dass nachhaltige Druckerzeugnisse zukünftig mit einem Blauen Engel gekennzeichnet werden, der die Anforderungen des RAL-UZ 72 „Druck- und Pressepapier überwiegend aus Altpapier“ um die Anforderungen an Druckerzeugnishersteller etwa aus dem Nordic Ecolabel oder dem österreichischen Umweltzeichen RL 24 erweitert.



Kontakt

oekom verlag GmbH
Anke Oxenfarth
Leiterin Stabsstelle Nachhaltigkeit
Waltherstraße 29
80337 München
Tel.: +49 89 544 184 -43
Fax: +49 89 544 184 -49
E-Mail: oxenfarth@oekom.de
Internet: www.oekom.de

Weitere Informationen unter:

www.nachhaltig-publizieren.de



Das Projekt wird im Auftrag des Umweltbundesamtes im Rahmen des Umweltforschungsplanes (Förderkennzeichen 3711 94 338) erstellt und mit Bundesmitteln finanziert.



Gedruckt auf Recystar polar, 150g zertifiziert nach RAL UZ 14 – Blauer Engel mineralölfreie, emissionsarme Skalen Farbe von Jänneke und Schneemann, CO₂ kompensierte Produktion.



Wir danken der Druckkollektiv GmbH in Gießen für den Druck dieses Leporellos.



Ideen für grünere Seiten



Zeichen der Zeit

Klimawandel und absehbare Ressourcenengpässe machen auch vor der Verlagswelt nicht halt. Den ökologischen Fußabdruck ihrer eigenen Produkte kennen jedoch die wenigsten Verlage – obwohl umweltfreundliche Alternativen für Unternehmen durchaus auch finanziell interessant sein können.

Stellschrauben für eine bessere Ökobilanz im Verlagswesen gibt es viele. Die Umsetzung in der Unternehmenspraxis findet derzeit nur zögerlich und punktuell statt, weil das bislang eher lückenhafte Wissen nirgends in gebündelter Form verfügbar ist. Das soll sich nun ändern.

Ziele des Projektes

Das vom oekom verlag initiierte und vom Bundesumweltministerium unterstützte Projekt „Nachhaltig Publizieren – Neue Umweltstandards für die Verlagsbranche“ hat sich zum Ziel gesetzt, branchenspezifische Standards für nachhaltiges Publizieren zusammenzutragen, zu dokumentieren sowie neue, anwendungsbereite Standards zu entwickeln und durch eine zielgerichtete Kommunikation der gesamten Branche zugänglich zu machen.

Konkrete, auf den Bedarf von Verlagen zugeschnittene Handlungsoptionen sollen aufgezeigt werden, um das enorme, bislang von den meisten Verlagen ungenutzte Potenzial zur Umweltentlastung zur praktischen Anwendung zu bringen.

Die Ergebnisse des Projektes werden auf der Frankfurter Buchmesse 2012 im Rahmen des Forums Verlagsherstellung und der Sonderausstellungsfläche Green Publishing präsentiert. Eine Broschüre dokumentiert die Ergebnisse.

Projektpartner

Der oekom verlag führt das Projekt gemeinsam mit dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), dem ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung, Heidelberg, dem Umweltbundesamt und der Frankfurter Buchmesse bis Ende 2012 durch.

Anforderungen zur Nachhaltigkeit

Noch existiert kein Standard, der Anforderungen zur Nachhaltigkeit bei Druckpapieren und in Druckprozessen umfassend thematisiert und erfüllt. Unter Berücksichtigung bestehender Umweltzeichen, Richtlinien und Initiativen wurden im Projekt für diese Bereiche folgende Kriterien für Umweltstandards erarbeitet und in themenspezifischen Expertenworkshops mit der Branche diskutiert.

a) für Druckpapiere

1. Ressourcenschonung: Der **Einsatz von Recycling- statt Frischfasern** schon durch die geringere Holzentnahme die Wälder und verringert den Druck auf die Ressourcen Holz, Frischwasser und Energie.
2. Für Frischfasern in Mischpapieren ist eine **nachhaltige Wald- und Forstwirtschaft** unabdingbare Voraussetzung.
3. **a) Minimierte Verbräuche fossiler Energieträger sowie von Produktionswasser** entlang des Lebenswegs der Druckpapiere sind entscheidende Kriterien für eine nachhaltige Papierproduktion.

b) Chemikalien- und Materialeinsatz: Umweltschädigende Chemikalien im Herstellungsprozess schließt die Einstufung zu nachhaltig erzeugtem Druckpapier aus. **Papier aus illegalen Quellen**, (z.B. Tropenholz) **kann ebenfalls kein nachhaltiges Produkt sein.**

4. **Gebrauchstauglichkeit:** Das Papierprodukt muss für den geplanten Einsatz auch qualitativ geeignet sein.
5. Vorhandensein eines **zertifizierten Umweltmanagementsystems** nach EMAS, ISO 14001.
6. Wichtige Aspekte für einen glaubwürdigen Standard sind eine transparente Ausgestaltung der Vergabe und Prüfkriterien, **unabhängige interne und externe Audits** sowie eine **regelmäßige Revision der Standards.**
7. Nachhaltige Produkte bevorzugen **regionale Stoffströme** und verursachen nur **geringe Transportwege.**
8. Alle in der Wertschöpfungskette Papier verwendeten Materialien dürfen nachweislich **nicht gentechnisch verändert** sein.

Anmerkungen zu den Papier-Empfehlungen bitte an achim.schorb@ifeu.de

b) für Druckprozesse

1. **Minimierung der Lösemittlemissionen** im Druckprozess und bei der Anlagenreinigung, um die Ozonbildung durch VOC-Emissionen zu verhindern bzw. maximal zu senken.
2. Eine **Minimierung ökologisch und gesundheitlich bedenklicher Inhaltsstoffe und Verbindungen** soll besondere Gesundheits- und Umweltgefährdungen reduzieren. Sie betrifft sowohl die Zusammensetzung der Druckfarben, der Binde- und Trocknungsmittel als auch die Bestandteile in Reinigungs- und Hilfsstoffen, Feuchtmitteln sowie die Druckformenherstellung.
3. Gewährleistung der **Rezyklierbarkeit / Deinkbarkeit** der eingesetzten Papiere und Druckfarben.
4. Einsatz von **mineralölfreien (oder migrationsarmen) Offset-Coldset-Druckfarben** im Sinne einer ressourcenschonenden nachhaltigen Kreislaufwirtschaft.
5. **Sämtliche Inhaltsstoffe**, die im Druckprozess zum Einsatz kommen, **sind nachweislich nicht gentechnisch verändert.**
6. **Ständige Beobachtung und Dokumentation** des gesamten, insbesondere aber **des Energieverbrauchs** im Druckprozess und Bemühen darum, die vorhandene Energie effizient zu nutzen (**Energieeffizienz**).
7. Produktion mit einem **Mindestanteil Strom und Wärme aus erneuerbaren Energiequellen oder industrieller Kraft-Wärme-Kopplung** sowie **maximale Nutzung der bei der Nachverbrennung entstehenden energetischen Abwärme.**
8. **Begrenzung der Abwasser- und Abfallmengen.**
9. Vorhandensein eines **zertifizierten Umweltmanagementsystems** nach EMAS, ISO 14001.

Anmerkungen zu Druck-Empfehlungen bitte an ria.mueller@ioew.de